

Produktinformation Ipè

Herkunft, Merkmale, Montage

1. Herkunft

Nördliches bis mittleres Südamerika.

2. Besondere Merkmale

Obwohl Ipè eine sehr hohe Haltbarkeit besitzt (Dauerhaftigkeitsklasse 1) und sich ideal für den Garteneinsatz eignet, handelt es sich nach wie vor um ein **natürlich gewachsenes Holz mit allen Stärken und Schwächen**.

a) Holzartbedingte Besonderheiten

Ipè hat, wie jedes Holz in dieser Gewichtsklasse, ein normales Schwund- und Quellverhalten und trocknet erst nach dem Verarbeiten bauseitig. Ipè ist sehr schwer (ca. 1.300 kg/cbm), feinporig, fast fehler- und rissfrei, wenig splitternd. Pinholes (Insektenfluglöcher) können sehr selten vorkommen, allerdings deutlich weniger im Vergleich zu Bangkirai. Es handelt sich um Fluglöcher eines Frischholzschädling, der den lebenden Baum befällt. Bereits nach dem Einschlag stirbt dieser Schädling ab. Es besteht daher keine Gefahr des Weiterbefalls oder des Übersprungs auf andere Hölzer. Diese kleinen Pinholes beeinflussen nicht die Haltbarkeit oder die statischen Eigenschaften. An den Stirnseiten kann es wie bei allen Harthölzern zu kleinen Rissen kommen. Durch das unterschiedliche Trocknungsverhalten von Flächen und Hirnenden ist dies nicht zu verhindern und muss akzeptiert werden. Diesen Effekt können Sie mit GenoTop Stirnkantenwachs mildern. Feine Oberflächenrisse, die durch Trocknung des Holzes entstehen, beeinträchtigen die Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit des Holzes nicht. Alle Hölzer für den Gartenbereich reagieren sehr empfindlich mit schwarzer Verfärbung auf Eisenoxid/Rost. Dieses Problem kann auftreten, wenn nachträglich Metallgeländer angebracht werden, an Dachrinnen gearbeitet wird oder verzinkte Anker eingesetzt wurden.

b) Farbe / Vergrauung

Wie jedes andere Holz vergraut auch Ipè. Mit dem speziellen GenoTop Holzreiniger können Sie die Oberfläche von Ipè reinigen. Danach zweimal mit Bangkirai-Öl behandeln (Zwischentrocknung mind. 24 Stunden). Als letzten Anstrich empfehlen wir die Behandlung mit GenoTop Außen-Öl, dieser sorgt für eine abriebfeste Oberfläche. Die Nachbehandlung sollte dann ein- bis zweimal jährlich mit Außen-Öl oder Bangkirai-Öl bei Vergrauung durchgeführt werden.

Dadurch wird die olivgrün bis braune Farbe länger erhalten. Wir empfehlen das GenoTop Bangkirai-Öl mithilfe einer Einscheibenmaschine einzumassieren, da die Dichte von Ipè eine normale Öl-Aufnahme kaum zulässt. Da aber auch Öle im Außenbereich infolge Bewitterung ausgewaschen werden, muss diese Behandlung der Oberfläche je nach Auswaschungsgrad wiederholt bzw. aufgefrischt werden. Die Eigenschaft des Vergrauens kann hiermit nicht verhindert, sondern lediglich verzögert werden.



Bitte beachten Sie: Gerade bei Ipè ist es wichtig, dass der Ölanstrich auch trocken ist, bevor man den zweiten Auftrag aufbringt. Geht man schon im angetrockneten Zustand mit dem zweiten Auftrag über die Fläche, kommt es zu Vernetzungs- und Haftungsproblemen, da sich die Anstriche wieder anlösen.

c) Ausbluten / Inhaltsstoffe

Bei Ipè sind Ausblutungen bisher nicht bekannt. Nach dem Einbau während der ersten Bewitterungsphase sind andere Bauteile z.B. Garagen, Terrassen und Balkone jedoch zu beobachten und gegebenenfalls durch eine regulierte Entwässerung zu schützen. Der gelbliche Inhaltsstoff Lapachol schützt das Holz. Dieser kann bei empfindlichen Personen bei der Verarbeitung Dermatitis verursachen.

d) Transportbedingte Besonderheiten

Aufgrund des langen Transportweges im Container durch mehrere Klimazonen kommt es vereinzelt vor, dass das Holz etwas verschmutzt ist. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit in den Containern kann es gelegentlich zu Weißschimmelbildung kommen. Dieser Schimmel kann problemlos mit einer Messingbürste entfernt werden und stellt keinen Reklamationsgrund dar.

3. Montagehinweise

a) Verarbeitung

Generell gilt: **Ipè muss immer vorgebohrt werden.** Ohne Vorbohren können Schrauben abreißen und Verbindungen halten nicht so fest. Auch sollten immer rostfreie Schrauben aus rostfreiem Edelstahl (V2A/V4A) verwendet werden (Schraubenlänge = Deckbrettstärke x 2,5). Verzinkte Materialien und Eisen verursachen Rostflecken. Bei der Verlegung ist zu beachten, dass auch die Unterkonstruktion aus Hartholz sein sollte. Zwischen den Dielen sollte beim Verlegen ein Abstand von ca. 5 mm gewählt werden. Leichten Verzug der Bretter kann man beim Verlegen z. B. durch Spanngurte oder Keile ausgleichen.

b) Reinigung

Ipè ist durch die harte Oberfläche sehr unempfindlich. Starke Verschmutzungen können mit einem harten Schrubber und Seifenlösung entfernt werden. Bei besonders hartnäckigen Stellen, wie z.B. durch Rost, kann eine Messingdrahtbürste oder feines Schleifpapier helfen.

c) Oberflächenbehandlung (GD-Holz, Terrassen- und Balkonbeläge, 4. Auflage, Februar 2016)

Eine Reinigung der Dielen mit einem handelsüblichen Holzreiniger vor der Oberflächenbehandlung, z. B. mit Ölen, stellt sicher, dass Schmutzrückstände auf den Dielen von Transport und Lagerung entfernt werden. Eine saubere Holzoberfläche ist Grundvoraussetzung für eine nachfolgende Oberflächenbehandlung, Inhaltsstoffreiche Hölzer vor der ersten Ölbehandlung einige Woche abwittern lassen, da es sonst zu

Produktinformation Ipè

Trocknungsproblemen kommen kann; alternativ kann die Oberfläche mit handelsüblichen Holzreinigern vorbehandelt werden. Filmbildende Anstriche (deckende Lackoberflächen) sind für Terrassendielen, die auch mechanisch durch Begehen beansprucht werden, nicht geeignet.

Offenporige Anstriche auf Ölbasis reißen nicht, blättern und schuppen nicht ab. Sie reduzieren die Feuchteaufnahme und damit das Quellen und Schwinden des Holzes und schützen in gewissem Maß vor einem tieferen Eindringen von verfärbenden Verschmutzungen in das Holz. Ein Vergrauen lässt sich nur mit Farbpigmenten temporär begrenzen. Eine regelmäßige, u.U. jährliche Nachbehandlung/ein Renovierungsanstrich ist für den Erhalt der natürlichen Holzfarbe erforderlich. Bei mechanisch sehr stark beanspruchten Flächen sind evtl. noch kürzere Nachbehandlungsintervalle erforderlich.

Dunkle Farbtöne heizen das Holz bei direkter Sonneneinstrahlung stärker auf: In der Anfangszeit kann es deshalb bei harzreichen Hölzern zu verstärktem Harzaustritt kommen. Die in der bewitterten Außenverwendung unvermeidliche Rissbildung/Oberflächentrocknungsrisse werden durch dunkle/schwarze Farbtöne verstärkt.

d) Abstand der Unterkonstruktion

Der Abstand der Unterkonstruktion ist abhängig von der Stärke der Deckbretter/Bodendielen. Für normale Belastungen richten Sie sich bitte nach der folgenden Tabelle. Sparen Sie nicht an der Unterkonstruktion. Größere Abstände führen nicht nur zu einem unangenehmen Laufgefühl. Noch wichtiger ist, dass durch höhere Abstände vor allem die Schüsselungswahrscheinlichkeit der Bodendielen steigt.

Stärke der Dielen (mm)	max. Abstand der Unterzüge (mm)
21 x 142 (145)	500

Besonders geeignet als Unterkonstruktion ist Hartholz in den Dimensionen 42 x 70 mm, 42 x 90 mm oder 90 x 90 mm.

Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und sind als allgemeine Hinweise zu verstehen. Eine Haftung für das Gelingen der Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die Baustellenbedingungen und die sachgemäße Verarbeitung keinen Einfluss haben.

Ihre ZEG